



DRK

Blutspendetermin im Pfarrheim

Kaunitz (gl). Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ruft zur Blutspende auf. Gelegenheit dazu besteht am Montag, 12. September, in Kaunitz. Blutspender sind von 16 bis 20 Uhr im Pfarrheim St. Marien (Fürst-Wenzel-Platz 1) willkommen. Das DRK empfiehlt, vor und nach der Blutspende viel zu trinken. Ein Termin kann im Internet unter www.blutspende.jetzt reserviert werden. Die 3G-Regel gilt nicht, dafür aber Maskenpflicht. Wer geimpft wurde, könne auch kurz darauf schon wieder Blut spenden, informiert das DRK. Zumindest, sofern keine Impfreaktionen wie etwa Kopfschmerzen, Fieber oder Übelkeit auftreten. Ausführliche Informationen dazu hat der Hilfsdienst auf der Internetseite des Blutspendedienstes zusammengestellt.

www.blutspendedienst-west.de/corona

Droste-Haus

Freie Plätze beim Musikunterricht

Verl (gl). Das Droste-Haus bietet Klavierunterricht für Kinder ab sieben Jahren, Jugendliche und Erwachsene im Einzelunterricht an. Die Anmeldungen erfolgen immer für zwölf Termine. Anschließend besteht die Möglichkeit, weiterzumachen und sich wieder für zwölf Termine anzumelden. Zurzeit gibt es freie Plätze am Montag von 14.40 bis 15.10 Uhr (Kurs 1067) und von 15.30 bis 16 Uhr (Kurs 1065). Der Unterricht richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Freie Plätze gibt es auch im Gitarren-Grundkurs für Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren ab morgen, Mittwoch, von 16.45 bis 17.30 Uhr. Dieser Gruppenkurs ist ebenso wie die Klavierplätze über die Internetseite des Droste-Hauses buchbar.

www.droste-haus.de

VHS

Ausbildung zum Berater

Verl (gl). Neue Wege und Potenziale entdecken, bisherige Lösungsmuster hinterfragen, Kooperation und Arbeitsbeziehung auf Augenhöhe leben – das sind Schwerpunkte der Ausbildung zur Systemischen Beraterin und zum Systemischen Berater, die die Volkshochschule (VHS) in diesem Herbst startet. Der Lehrgang richtet sich an Menschen, die in sozialer, pädagogischer und beratender Arbeit tätig sind und deren Hauptaufgabe Beratung, Hilfe und Unterstützung ist. Die Ausbildung umfasst 218 Unterrichtsstunden inklusive 20 Stunden Gruppensupervision. Ein sechsköpfiges, multidisziplinäres Dozententeam leitet das Angebot. Die Qualifizierung ist berufsbegleitend organisiert. Das heißt: Einmal im Monat findet die Ausbildung ausschließlich am Wochenende statt. Start des Lehrgangs ist am 23. September. Das Abschluss-Kolloquium ist für den 17. Juni 2023 vorgesehen. Für Interessenten hat die Volkshochschule einen Infoabend eingerichtet, der am Donnerstag, 1. September, um 18 Uhr in der VHS in der Ursulenschule in Schloß Holte-Stukenbrock stattfindet. Nähere Infos finden Interessenten auf der Internetseite der VHS. Anmeldungen nimmt der Bürgerservice unter 05246/961196 entgegen.

www.vhs-vhs.de

Klönrrunde zum Volksfest



Sind sich einig darin, dass sich im Verler Platt zahlreiche Sachverhalte einfacher ausdrücken lassen als im Hochdeutsch – und dass sich Konflikte einfacher lösen lassen: (v. l.) Paul Steffenauseweh, Hubert Lükewille und Bernhard Klotz.

Foto: Bussieweke

Die Rettung für das Verler Platt?

Von SIMON BUSSIEWEKE

Verl (gl). Wie es damals war auf dem Verler Leben, als es sich vom Viehmarkt zum Volksfest wandelte? Glaubt man dem Büchlein „Gedichte ut Votellsels up Viärlsch Platt“, war es rappellvoll. „In de Wiärschaften könnst du ken Bein an de Ärde kreigen“, heißt es darin.

Einen Auszug aus dem Werk will Bernhard Klotz am Mittwoch, 31. August, thematisieren. Genauer gesagt den Auszug, den er auch in seinem Buch „100 Einblicke in die Entwicklung des Verler Landes“ abgedruckt hat. Der ehemalige Lehrer gehörte mehr als 50 Jahre lang zum Heimatverein-Vorstand. „Verler Leben – Kirchweihfest und Jahrmarkt“ heißt die

Klönrrunde, die er auf die Beine stellt. Sie beginnt am 31. August um 16 Uhr im Heimathaus. Zwei Ziele habe die Veranstaltung, erläutert Klotz. Einerseits gehe es darum, der Geschichte von Verler Leben nachzuspüren. Andererseits rückt der ehemalige Lehrer das Verler Platt in den Vordergrund. Eine Sprache (und wohlgerne kein Dialekt), deren Verschwinden aus der Gesellschaft einen herben Verlust bedeute. Eine Sprache, die „nicht so hochgestochen“ wie Hochdeutsch sei, sagt Klotz. „Und um eine Sprache, in der sich viele Sachverhalte einfach und verständlich darstellen und Konflikte schneller beilegen lassen.“

Den hohen Wert, den der ehemalige Vorstandsvertreter des Heimatvereins dem Verler Platt be-

misst, sahen und sehen längst nicht alle darin. Schon 1951, als Bernhard Klotz eingeschult wurde, sei die Sprache verschrien gewesen. „Die Eltern haben es gesagt, die Lehrer haben es gesagt: Jetzt musst du Hochdeutsch sprechen, sonst verbaust du dir die Zukunft“, erläutert Klotz.

Ähnlich haben es Paul Steffenauseweh (72) und Hubert Lükewille (69) erlebt. „Was man heute Lese-Rechtschreibstörung nennt, war bei uns normal“, sagt Lükewille. Er, wie seine Schulfreunde ein Junge vom Land, habe vor der Einschulung ausschließlich im Verler Platt kommuniziert. Entsprechende Probleme hätten sie alle später im Deutschunterricht bekommen. „Wir hatten Schwierigkeiten damit, Hochdeutsch zu le-

sen und zu schreiben“, erinnert sich der 69-Jährige.

Und heute? „Heute ist kaum mehr jemand in der Lage, Verler Platt zu sprechen“, sagt Bernhard Klotz. Deshalb gelte es, so schnell wie möglich Plattdeutsch-Sprecher aufzutreiben und mit ihnen Audio-Aufnahmen anzufertigen. Sie sollen auch in Zukunft einen Eindruck der Sprache ermöglichen, die so schwierig zu verschriftlichen ist. Ein Audio-Archiv solle entstehen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Die Erhaltung des Verler Platt sei immerhin erklärtes Ziel des Heimatvereins. Entsprechend hofft Bernhard Klotz, dass zu den Besuchern am 31. August auch Platt-Sprecher gehören, die sich an diesem Versuch beteiligen möchten.

Neues Leben für ausgemustertes Gefährt



Dieses Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug wird am Mittwoch nach Uganda verschifft. In dem afrikanischen Land soll es Brände löschen und Menschenleben retten.

Foto: Eickhoff

Ugandahilfe verschifft ein Löschfahrzeug nach Afrika

Verl (ei). Wenn in Verl Feuerwehrfahrzeuge ausgemustert werden, schaffen sie an anderen Orten auf dem Erdball noch Sicherheit: Die Uganda-Hilfe verschifft am Mittwoch ein umgebautes Tanklöschfahrzeug (TLF) nach Uganda in Afrika. Außerdem haben die Feuerwehrleute kürzlich erfahren, dass ein weiteres ehemaliges Fahrzeug in Argentinien eingesetzt wird.

Vor knapp zwei Jahren war das TLF, das jetzt verschifft werden soll, beim Löschzug Verl ausgemustert worden. Das Mercedes-Fahrgestell mit einem Aufbau der Firma Ziegler hat ein zulässiges Gesamtgewicht von zwölf Tonnen und wird von 240 Pferdestärken angetrieben. Thomas Pankoke hat in den vergangenen Wochen mit Helferinnen und Helfern fleißig umgebaut. Das Ergebnis: Aus dem einstigen TLF wurde ein HLF (Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug).

So wurden beispielsweise zwei Hilfeleistungssätze eingebaut,

um nach Verkehrsunfällen eingeklemmte Personen mit den hydraulischen Geräten befreien zu können. Ferner wurde ein Lichtmast am Heck montiert. „In dem ostafrikanischen Land, das zu den ärmsten auf der Welt zählt, gibt es keine Straßenbeleuchtung wie bei uns“, erläutert Pankoke. Licht ist aber wichtig bei einem Einsatz, weiß der Notfallsanitäter aus seiner beruflichen Erfahrung.

So montierte er außer dem Lichtmast auch zahlreiche LED-Strahler am Dach des Feuerwehrfahrzeugs, um eine perfekte Umfeldausleuchtung zu ermöglichen. Schließlich solle niemand im Einsatzfall über einen Feuerwehrschlauch fallen und sich womöglich verletzen.

Für die Brandbekämpfung bringt das Feuerwehrfahrzeug 2500 Liter Wasser und zahlreiche Schläuche mit. Die wurden speziell umgerüstet – die in Deutschland gängige Technik an der Verbindungsstelle zur Kupplung würde in dem afrikanischen Staat

schnell zu Komplikationen führen. Nach ersten Gesprächen mit der Stadtverwaltung hatte Pankoke im April die Finanzierung für sein Vorhaben sichergestellt und war in die Detailplanung gegangen. Aus Steinhausen erhielt er eine Tragkraftspritze, aus Wadersloh einen Rüstsatz. Weitere Utensilien mussten (günstig) zugekauft werden, sodass nun ein schlagkräftiges Fahrzeug übergeben wird.

„Wir planen noch eine Fahrt mit vier Feuerwehrleuten, die zumindest gut Englisch sprechen“, erläutert der Initiator. Denn die Helfer in Afrika sollen in die Bedienung der Komponenten eingeführt werden. Am Samstag präsentierten neun Feuerwehrleute unter Leitung von Brandoberspektor Thomas Heitjohann und Hauptbrandmeister Klaus Kretschmar die Möglichkeiten der Technik im Einsatz. Simuliert wurde ein Löschangriff sowie die Befreiung einer eingeklemmten Person aus einem Unfallauto.

Hintergrund

Eigentlich hat man sich in Verl immer viel Mühe damit gegeben, das hiesige Platt zu erhalten. Besonders zwei Gruppen haben sich die regelmäßige Verwendung der Sprache auf die Fahnen geschrieben: der Singkreis und der Klönrrunde. Das Problem: Beide Gruppen treffen sich seit Beginn der Pandemie nicht mehr. Ob sie ihre Zusammenkünfte wieder aufnehmen, ist nicht klar. Ein Stückweit ist die Klönrrunde zu Verler Leben bei kühlen Getränken und in zwangloser Atmosphäre also auch ein Wiederbelebungsversuch. Er könne sich das regelmäßig vorstellen, sagt Bernhard Klotz. Treffen, bei denen die Teilnehmer gemeinsam eine Textpassage im Verler Platt betrachten. Sie aussprechen, dabei erst einmal ergründen, was diese Wörter bedeuten mögen, um ins Gespräch zu kommen. Textlich habe der Heimatverein eine Menge Verler Platt archiviert, sagt Bernhard Klotz. Von Autoren, wie Péitsch Jupp etwa, die kaum jemand beim richtigen Namen genannt hat. Ein Auszug der Publikationen soll ebenfalls zum Klönrrunde vorgestellt werden. Ausdrücklich weist Bernhard Klotz darauf hin, dass der Nachmittag im Heimathaus nicht nur für Menschen gedacht ist, die des Verler Platt mächtig sind. Auch jene, die sich schlicht und einfach für die Historie des Volksfests Verler Leben interessieren, sind am Mittwoch von 16 bis 18 Uhr willkommen. Für eine bessere Planung bittet Bernhard Klotz um Anmeldung. Das ist möglich per E-Mail an heimathaus@verlerland.de, an c-b.klotz@gmx.de sowie unter 05246/2851.



Vom Vieh- zum Jahrmarkt: Die Veranstaltung beleuchtet die Hintergründe von Verler Leben.

Franziska Wiesemann und Robert Stüker ernannt

Verstärkung für die Jugendfeuerwehr

Verl (gl). Mit Franziska Wiesemann (23) und Robert Stüker (26) hat Martin Wanders, Leiter der Verler Feuerwehr, jetzt zwei Stellvertreter des Jugendfeuerwehrtwarts Michael Buschkamp ernannt. Ein wichtiger Schritt, um Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen und die Weichen für die Zukunft der Jugendfeuerwehr zu stellen, heißt es in einer Mitteilung aus dem Rathaus.

Sowohl Franziska Wiesemann (Löschgruppe Sürenheide) und Robert Stüker (Löschzug Kau-

nitz) waren bis zum Eintritt in die Einsatzabteilung selbst Mitglied der Verler Jugendfeuerwehr. Stadtbrandinspektor Martin Wanders freute sich, zwei engagierte junge Kräfte mit dieser Aufgabe zu betrauen. Aktuell sind 35 Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren in der Jugendfeuerwehr aktiv. Mit Vollendung des 18. Lebensjahrs werden sie in einen der beiden Löschzüge der Feuerwehr Verl beziehungsweise die Löschgruppe Sürenheide aufgenommen.



Zuversichtlich bei der Ernennung der stellvertretenden Jugendfeuerwehrtwarte: (v. l.) Dirk Costantino (stellvertretender Leiter der Verler), Robert Stüker, Franziska Wiesemann und Martin Wanders (Leiter der Feuerwehr).

Wochenende

Hobbymarkt an der Ostwestfalenhalle

Kaunitz (gl). Der nächste Hobbymarkt in Kaunitz findet am Samstag, 3. September, statt. In der Ostwestfalenhalle und auf dem Außengelände bieten nach Angaben des Veranstalters rund 250 Händler von 6 bis 14 Uhr Nutz- und Ziergeflügel, Ziervogel sowie Kleintiere wie zum Beispiel Kaninchen und Hamster an. Trödel und Neuwaren sowie Imbiss- und Getränkestände runden das Angebot ab. Der Eintritt für den Markt beträgt 2,50 Euro und ist ab dem 18. Lebensjahr zu entrichten.